Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

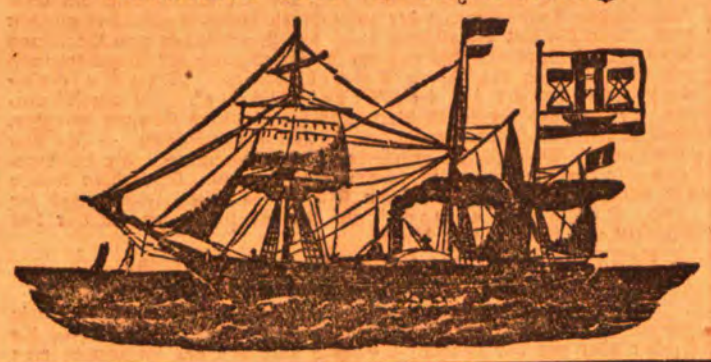
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **2500** M., mit Zustellung **2550** M.
Durch die Post:
Für Abholer **2500** M., mit Zustellung **2536** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit **250** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **350** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **900** M., Auswärtige **1200** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **150** Mk.

Fernsprechnummern: **26 und 28.**

Nr. 77 — Memel, Mittwoch, den 4. April 1923 — 75. Jahrgang

Die Essener Metzelei der Franzosen

Eine Justizkomödie

As. **Berlin**, 3. April. (Priv.-Tel.) Die politische Situation hat in den Osterfeiertagen eine Aenderung nicht erfahren. Das Hauptinteresse wendet sich im Augenblick dem Blutbad in den Kruppwerken zu, wobei festzustellen ist, daß die französischen Blätter völlig entstellt die Vorgänge wiedergeben und behaupten, es handle sich um eine Opferung deutscher Volksgenossen zur Herbeiführung einer Weltbewegung gegen Frankreich. Offenbar ist man auch entschlossen, durch eine Justizkomödie das Urteil über die blutigen Vorfälle zu beeinflussen und den klaren Tatbestand zu verwischen. Wie nämlich aus Essen gemeldet wird, werden die vier Direktoren der Kruppwerke, die am Ostersonntag verhaftet wurden, diese Woche vor das Kriegsgericht in Werden gestellt werden. Der Betriebsrat, der Angehörige aller Angestellten- und Arbeiterorganisationen umfaßt, einschließlich der Linksradikalen, hat einen Protest erlassen, in dem er sich gegen die Verhaftung der Direktoren wendet. Dieser Protest ist besonders bedeutsam, weil die französische Propaganda mit allen Mitteln bestrebt ist, die Empörung über das Blutbad auf die Direktion abzuwälzen. Die Antwort auf diese Versuche ist der Beschluß des Betriebsrates, zum Zeichen des Protestes den gesamten Betrieb auf 24 Stunden stillzulegen. Zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung dienen auch neue Zeitungsverbote. Die „Rheinisch-Westfälische" und die „Essener Zeitung" wurden für acht Tage verboten, weil sie die Ereignisse so darstellten, wie sie wirklich waren. Ein Protest der Reichsregierung dürfte, wie wir hören, wenigstens am Dienstag in Paris überreicht werden.

Proteststreik bei Krupp

* **Essen**, 3. April. (Tel.) Die Arbeiterschaft der Firma Krupp trat vormittags 10 Uhr in einen 24stündigen Proteststreik. Der Betriebsrat erläßt dazu folgende Kundgebung: Nochmals wendet sich die Kruppsche Arbeiterschaft an das Weltgewissen, um durch einen 24stündigen Proteststreik ihren Abscheu gegen das Blutbad kundzugeben, das der französische Militarismus am Sonnabend den 31. März vormittags unter der Kruppschen Belegschaft angerichtet hat. In gleicher Weise protestieren wir gegen die Verhaftung einiger Leiter des Werkes.

11 Tote, 32 Verletzte

Der Zusammenstoß zwischen französischen Truppen und deutschen Arbeitern auf den Kruppwerken in Essen hat insgesamt elf Todesopfer gefordert. 32 Arbeiter, darunter Schwerverletzte, befinden sich zurzeit im Krankenhaus der Kruppwerke. Zu den Opfern gehört auch das Mitglied des Betriebsrats Zander (Soz.), der in Erfüllung seiner Pflicht versucht hatte, die Arbeiterschaft zu beruhigen und die eingedrungenen französischen Truppen zum ruhigen Abzug zu bewegen.

Ueber die blutigen Vorfälle konnte noch folgendes festgestellt werden: Am Sonnabend morgen gegen 7 Uhr besetzte eine Abteilung französischer Soldaten die Kruppsche Automobilhalle gegenüber dem Hauptverwaltungsgebäude. Von dem französischen Kommando wurde erklärt, daß es ohne Befehl nicht abrücken werde, und daß es auf eine Kommission warte, die für sie weitere Maßnahmen bestimmen solle. Als diese Kommission gegen 9 Uhr eintraf, hatte sich bereits eine derartige Anzahl Arbeiter versammelt, daß sie es vorzog, sofort weiter zu fahren, ohne sich mit dem französischen Kommando in Verbindung gesetzt zu haben. Der Arbeiterrat der Kruppschen Werke versuchte, vor der Halle die Ordnung aufrechtzuerhalten und die Franzosen zum Verlassen des Werkes zu veranlassen, indem er ihnen für den Fall des Abzugs gewährleistete, sie sicher durch die Menge hindurchzubringen. Dieses Ansinnen lehnte der Führer des Kommandos mit der Begründung ab, daß er erst die Antwort der Kommission abwarten müßte. Letztere war aber, wie oben erwähnt, ohne Kenntnis des Kommandos schon gegen 9 Uhr weitergefahren. Gegen 11¼ Uhr drangen die Franzosen plötzlich gegen die Menge vor und schossen, obwohl die Versammelten die Straße freigaben, rechts und links in die Massen hinein. Daraus erklärt sich, daß fast sämtliche Tote Schüsse aufwiesen, die von hinten eingedrungen sind. Am Nachmittag um 4 Uhr rückte eine neue französische Abteilung in Stärke einer Kompagnie und mit zwei Panzerautos an und nahm den Brandinspektor Ignis in der neben der Autohalle befindlichen Feuerwache fest.

Beileidstelegramme Eberts und Cunos

* **Berlin**, 1. April. Der Reichspräsident hat aus Anlaß der Vorgänge in Essen an Herrn Krupp von Bohlen und den Betriebsrat der Kruppwerke in Essen folgendes Telegramm gerichtet: „Voll Entsetzen über die Meldung von dem ungeheuerlichen Blutbad, das französischer Militarismus unter friedlichen, wehrlosen Arbeitern angerichtet hat, bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der Opfer dieses Massenmordes und den vielen bei dieser ruchlosen Schandtat Verwundeten meine herzliche Teilnahme auszusprechen. Reichspräsident Ebert."

Reichskanzler Dr. Cuno hat an das Direktorium der Friedrich Krupp A. G. in Essen folgendes Telegramm gerichtet: „Tieferschüttert erhalte ich die Meldungen von dem entsetzlichen Blutbad, das ein Kommando der französischen Einbruchsarmee gestern unter den Angehörigen der Kruppschen Werke angerichtet hat. Die französischen Soldaten haben es fertiggebracht, auf die Arbeiter, die lediglich gegen das gewaltsame Eindringen in ihre Arbeitsstätte friedlich und ohne Drohung protestierten, Maschinengewehrfeuer zu richten. Ueberall wird sich das menschliche Empfinden gegen diese furchtbare Untat empören. Es drängt mich, den Angehörigen der Gefallenen und den Verwundeten das tiefste Mitgefühl der Reichsregierung auszusprechen."

Die Essener Bluttat im Lichte der Londoner Presse

* **London**, 3. April. (Tel.) Der blutige Vorfall in Essen wird von der gesamten Presse viel beachtet und zum großen Teil an erster Stelle veröffentlicht. Die Blätter bringen neben den Berichten ihrer eigenen Korrespondenten auch deutsche sowie französische Darstellungen des Vorfalles. Während „Daily Chronicle" in seinem Leitartikel hervorhebt, die Tatsache, daß kein einziger französischer Soldat irgendeine Verletzung davongetragen hat, beweise, wie wenig Gewalt von deutscher Seite angewandt wurde, und die Essener „Metzelei" auf einen Nervenfall der französischen Soldaten zurückführt, schreibt die liberale „Westminster Gazette", die Deutschen müßten einsehen, daß offener Widerstand ihnen in keiner Weise nützen könne. „Daily Herald" veröffentlicht allerdings unter seinen letzten Meldungen den Bericht des Sonderkorrespondenten des Reuterschen Büros in Essen, in dem dieser endgültig mitteilt, daß die Ereignisse in Essen auf eine Panik der französischen Soldaten zurückzuführen sind. Es hätten keinerlei Herausforderungen von Seiten irgend welcher Arbeiter stattgefunden.

Bonar Law und Lord Curzon „krank"

London, 3. April. (Priv.-Tel.) Der englische Außenminister Lord Curzon begibt sich heute auf zehn Tage nach Frankreich, um, wie offiziell behauptet wird, die spezialärztliche Behandlung seines Krampfleidens fortzusetzen. In politischen Kreisen nimmt man aber an, daß diese Reise mit Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Sicherheit der französischen Ostgrenzen zusammenhängt.

* **London**, 3. April. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des „Manchester Guardian" hat sich der Gesundheitszustand Bonar Laws so schwer verschlimmert, daß die Aerzte die Möglichkeit eines Rücktritts von der Regierung ins Auge fassen. Im allgemeinen begünstigen die Konservativen die Ernennung des Schatzkanzlers Stanley Baldwin zu seinem Nachfolger.

Litauen im Ostkonflikt

Der Berichterstatter der „Dtsch. Allg. Ztg." in Kowno hatte mit dem stellvertretenden Minister des Aeußern, Vizeminister Klimas, über die durch den Pariser Spruch bedingte Stellungnahme Litauens eine Unterredung: Vizeminister Klimas erklärte auf das bestimmteste, daß Litauen den Pariser Machtspruch unter keinen Bedingungen anerkennen werde. Es sei übrigens bemerkenswert, daß das Diktat bis heute Litauen offiziell noch nicht notifiziert sei. Sollte das aber auch in diesen Tagen geschehen, so würde das gar nichts an der Sachlage ändern, da Litauen bei seinem entschiedenen Protest verharren werde. Die betreffenden Großmächte hätten genau dasselbe Recht Wilna den Polen zuzusprechen, ohne die Bevölkerung zu befragen, wie Litauen etwa die Bretagne an England abtreten könne. Der Spruch bleibe Litauen gegenüber juridisch null und nichtig. Auch Rußland sei mit dem Pariser Diktat nicht einverstanden. Wenn Rußland auch durch den ihm aufoktroyierten Rigaer Frieden Polen gegenüber eine besondere Stellung habe, so setze es doch jedenfalls eine Einigung zwischen Litauen und Polen über die Grenzgebiete voraus, die nicht erfolgt sei. Vizeminister Klimas betonte dabei den Umstand, daß die Mächte das Wilnagebiet allerdings den Polen zugesprochen, aber dabei nicht die Garantie für die Ausführung ihres Diktates übernommen haben, sondern diese Polen, Litauen und Rußland überlassen, das heißt so viel, daß sich die Mächte nicht zu einem aktiven Eingreifen in einen eventuellen Konflikt verpflichten.

Etwas anderes sei die Frage der Macht, die Litauen dem Diktat entgegenzusetzen vermöge; jedenfalls würde es in seinem Protest verharren und hoffe im Laufe der Zeit doch zu seinem Recht zu kommen. Was nun die Frage der freien Schiffahrt auf der Memel anbetreffe, so könne Litauen diese den Polen nicht gewähren, denn das würde der polnischen Propaganda und polnischen Intrigen Türen und Tore öffnen.

Eine zweite Lausanner Konferenz

Rom, 3. April. (Priv.-Tel.) Wie die „Tribuna" erfährt, ist nun definitiv beschlossen, die neue Orientkonferenz wiederum in Lausanne abzuhalten. Ihr Beginn wird wahrscheinlich für Ende April festgesetzt, und ihre Dauer voraussichtlich zwei Monate betragen.

*

* **London**, 31. März. (Tel.) „Reuter" meldet aus Washington: Das Lansing-Ishii-Abkommen, in dem die Vereinigten Staaten die japanischen Sonderinteressen in China anerkennen, ist auf Grund einer gegenseitigen Vereinbarung zwischen der amerikanischen und japanischen Regierung aufgehoben. Diplomatische Verhandlungen in Tokio führten zu einem neuen Einvernehmen auf der Grundlage des Dreimächtevertrages, der auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz entworfen wurde. Die Annullierung des Abkommens wird in einem Sinne ausgelegt, daß sie die diplomatischen Angelegenheiten der Vereinigten Staaten im fernen Osten in eine günstigere Lage bringen, als sie es je war, seit die Fragen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten schweben.

Für eilige Leser

Die Krupp'sche Arbeiterschaft ist in einem 24stündigen Proteststreik eingetreten; die Zahl der Todesopfer der französischen Bluttat beträgt 11.

Frankreich will durch eine Justizkomödie das Auslandsurteil über die blutigen Vorfälle in Essen beeinflussen.

Die Unabhängige Arbeiterpartei Englands forderte die Zurückziehung aller Besetzungsstreitkräfte aus Deutschland

Bonar Laws Zustand soll sich so schwer verschlimmert haben, daß mit der Möglichkeit eines Rücktritts von der Regierung gerechnet wird.

Die zweite Orientkonferenz soll ebenfalls in Lausanne abgehalten werden.

Der Kongreß des Niederländischen Arbeitersekretariats in Amsterdam stimmte für den Anschluß an Moskau.

Dollarkurs vom 3. April 21 047,25 (29. März 20 922,56); nach börslich 21 000.

Die Franzosenherrschaft in Mannheim

* **Mannheim**, 3. April. (Tel.) Gestern ist der auf der Seite des Bahnhofs Neckar-Vorstadt gelegene Teil der Friedrichsbrücke von den Franzosen abgesperrt worden. In dem am Sonnabend besetzten Motorwerk Mannheim, vormals Benz, ist die Arbeiterschaft und auch die Beamtenschaft am Arbeiten verhindert. Die Beamten fanden am Vormittag in den Magazinräumen geschlossene Behälter aufgebrochen und die darin liegenden Sachen zerstreut. Auch sind Verunreinigungen vorgekommen. Eine neue große Schiffsmaschine ist gestern von Zivilisten photographiert worden. Auch wurde die Herausgabe von Zeichnungen, Diagrammen usw. verlangt. Die Direktion lehnte dies aber ab und erhob zugleich wegen der Beschädigungen und Beschmutzungen Schadenersatzforderungen.

Eisenbahnunglück bei Ludwigshafen

* **Mannheim**, 31. März. Gestern nacht fuhr ein Güterzug, mit Kohlen beladen, von Lauterburg nach Ludwigshafen. In Schifferstadt fuhr er auf ein falsches Gleis, überfuhr den Prellbock und stürzte mit zwei Lokomotiven, Tender und Packwagen die Böschung hinunter. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Vier Franzosen wurden getötet, drei Franzosen und ein Deutscher verletzt.

Beschlagnahme von Privatgeld

As. **Berlin**, 3. April. (Priv.-Tel.) Das „Berliner Tageblatt" meldet aus Bochum: Heute morgen besetzten die Franzosen die Filiale der Commerz- und Privatbank in Bochum und beschlagnahmten nicht nur die Kassengelder, sondern dehnten ihre Bemühungen auch auf die Bestände der offenen Tresors aus. Wieviele Millionen sich dort befinden, steht noch nicht fest. Bekanntlich besteht bei den Franzosen ein großer Mangel an deutschem Papiergeld. Sie versuchen weiterhin, wie man sieht, sich auf sehr einfache Weise mit Scheinen aus deutschem Privatbesitz zu helfen.

Der päpstliche Delegat Testa im Ruhrgebiet

* **Köln**, 3. April. (Tel.)) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Elberfeld, daß am Ostersonntag im Oberpräsidium in Münster eine Zusammenkunft des päpstlichen Delegaten Testa mit dem Oberpräsidenten von Westfalen und dem Regierungspräsidenten von Düsseldorf stattfand. Gegenstand der Besprechung, die 3 Stunden währte, war die eingehende Schilderung der Verhältnisse im Ruhrgebiet. Darüber hinaus berührte das Gespräch auch die Frage, wie die großen Schwierigkeiten zu beseitigen seien, die zwischen Frankreich und Deutschland bestehen. Testa wird etwa 14 Tage in Essen bleiben, um, der ausdrücklichen Weisung des Papstes folgend, hier eingehend bei allen möglichen amtlichen und außeramtlichen Stellen sich über die Verhältnisse zu unterrichten.

*

* **Buer**, 31. März. Nach einer Meldung der „Buerschen Zeitung" wird der christliche Gewerkschaftsführer Imbusch heute dem vom Papst entsandten Monsignore Testa in Essen über die großen Schäden Bericht erstatten, die die Stadt Buer in den Wochen der Besetzung erlitten hat und noch täglich ertragen muß.

Die schlecht unterrichteten Franzosen

* **London**, 3. April. (Tel.) Der diplomatische Berichterstatter der „Westminster Gazette" hebt hervor, daß nach allen Mitteilungen aus dem besetzten Deutschland die Franzosen im Ruhrgebiet ohne wirtschaftlichen Feldzugsplan eingerückt sind und ebenso schlecht über die Schwierigkeiten der Einziehung von Steuern und Kohlen unterrichtet zu sein schienen wie über die Stimmung der rheinischen Bevölkerung in der Frage einer unabhängigen Republik unter dem französischen Protektorat.

Die unabhängige Arbeiterpartei Englands zur Besetzungsfrage

* **London**, 3. April. (Tel.) Die Unabhängige Arbeiterpartei nahm einen Antrag an, in dem sie die Zurückziehung aller Besetzungsstreitkräfte aus Deutschland fordert. Der deutsche Sozialist Crispien sprach sich gegen die Zurückziehung der britischen Truppen aus, wenn die anderen Besetzungstruppen nicht ebenfalls zurückgezogen würden. Der Franzose Longuet erklärte, er vertraue darauf, daß im nächsten Jahre Poincarés Mehrheit schwer erschüttert und die Zahl der Sozialisten verdoppelt sein würde, was zu einer Aenderung der gegenwärtigen Tendenz des französischen Imperialismus führen würde.

Die niederländischen Arbeiter gegen die Essener Vorgänge

* **Amsterdam**, 3. April. (Tel.) Der Kongreß des Niederländischen Arbeitersekretariats, der in Amsterdam abgehalten wurde, beschloß, an die Betriebsräte der Firma Krupp in Essen ein Telegramm mit dem Ausdruck der Teilnahme wegen des Niederschießens unbewaffneter Arbeiter durch die Franzosen zu senden, ferner ein Protesttelegramm an General Degoutte.

Ruhrspende des Militärs in Ostpreußen

* **Königsberg**, 29. März. Für die Ruhrspende sind außer der bereits veröffentlichten Summe von 16 646 599 Mark von Truppen und Stäben des Wehrkreises I gespendet worden: Vom 1. (Pr.) Inf. Regt. 3 054 067 M., vom 2. (Pr.) Inf. Regt. 786 396 M., von der Küstenw. Abt. V 2 248 446 M., Ertrag eines Symphonie-Konzertes des III. Inf. Regts. 1 in Gumbinnen 327 993 M., Ertrag des Massenkonzertes in Königsberg 1 500 000 M., von 1. (Pr.) Kraftf. Abt. 274 555 M., vom Heeresverpflegungsamt Königsberg 98 500 M., Kdtur. des Tr. Üb. Pl. Arys 6601 M., Summa 8 286 558 M. Das Gesamtergebnis der bisher eingekommenen Summen aus der Sammlung des Wehrkreises I beträgt demnach 24 933 157 M.

Die Gerüchte über eine Osterbotschaft „eine Phantasie"?

* **Bern**, 31. März. Aus Rom wird gemeldet: In den Kreisen des Vatikans erklärt man die Gerüchte, wonach der Papst in einer Osterbotschaft auf die Frage des Ruhrgebietes zu sprechen kommen werde, für Phantasie.

Einreiseerleichterung nach Deutschland

Wie der Lettl. Tel. Ag. aus Berlin gemeldet wird, hat das deutsche Außenministerium den deutschen Gesandtschaften im Auslande die Instruktion gegeben, Personen, die aus Gesundheitsrücksichten deutsche Bäder und Kurorte besuchen wollen, die Einreise zu erleichtern.

Die Außenpolitik Polens

Gegenüber einem Redakteur des „Popolo d'Italia" erklärte der in Mailand angekommene polnische Außenminister, die Krise in Polen sei lediglich politischer, nicht sozialer Natur. Es gehe der Bevölkerung in Polen allgemein gut. Eine Finanzkrise bestehe, wie anderswo auch, aber nur, weil noch keine Maßnahmen zum Ausgleich von Ausgaben und Einnahmen durchgeführt seien. Auch die Stimmung zwischen Polen und Rußland sei korrekt, ja inbezug auf Handel und Abrüstung sehr versöhnlich. An der Ruhrfrage sei Polen nicht direkt interessiert, es sei aber für strikte Ausführung des Versailler Vertrages zugunsten der berechtigten Ansprüche Frankreichs.

Unmenschliches aus Westthrazien

* **Sofia,** 31. März. Wie die Bulgarische Telegraphenagentur meldet, sind nach zuverlässigen Nachrichten aus Westthrazien 1330 bulgarische Einwohner dieser Provinz, darunter auch Frauen und Kinder, von den griechischen Behörden vor kurzem auf einer griechischen Insel interniert worden. Die Behandlung der Internierten sei unmenschlich. Sie seien allen Unbilden der Witterung ausgesetzt und empfangen als Nahrung lediglich 125 Gramm Brot pro Kopf und Tag. Wie berichtet wird, treibt in jener Gegend eine zum Teil aus Armeniern und Tscherkessen bestehende Söldnerbande ihr Unwesen, die ganze Dörfer plündert und in Brand steckt, ihre männlichen Einwohner niedermacht oder verschleppt und Frauen und Mädchen auf das Schimpflichste mißhandelt. Das Dorf Kaleidschidere wurde von einem griechischen Detachement abgeriegelt, die Bewohner wurden in der Kirche eingesperrt und auf das Grausamste mißhandelt, so daß eine Reihe von Personen starben. Die griechischen Soldaten führten alsdann die männliche Bevölkerung weg. Frauen und Kinder blieben im Dorfe, das nach dem Abzug der Soldaten noch von einer Bande heimgesucht wurde, die die Häuser plünderte. Die Frauen und Kinder konnten flüchten und wandten sich nach dem in einer Entfernung von etwa einer Stunde gelegenen Dorfe Tschaptschi Hane, wohin ihnen die Bande am nächsten Tage folgte. Obwohl in Tschaptschi Hane ein von einem Offizier befehligtes Detachement lag, fanden die Frauen und Kinder dort keinen Schutz und mußten ihre Flucht fortsetzen, bis sie die bulgarische Grenze erreichten. Die männliche Bevölkerung, die von dem griechischen Militär weggeführt worden war, wurde zunächst nach dem Hafen Dedeagatsch geschafft.

Die Verurteilung des Kabinetts Radoslawow

* **Sofia,** 31. März. Heute nachmittag fällte der Staatsgerichtshof das Urteil in dem Prozeß gegen die Mitglieder des früheren Kabinetts Radoslawow. Gegen Radoslawow, der Sofia verlassen hatte, wurde in contumaciam erkannt. Der Staatsgerichtshof verurteilte Radoslawow, Tontschew, Peschew, Chr. Iw. Popow, Dintschew und Petkow zur Haft auf Lebenszeit, General Naidenow zu 15 Jahren Haft, den Generalissimus Schekow und die Minister Apostolow, Kosnitschki und Chr. G. Popow zu 10 Jahren und den General Bojadjew zu 5 Jahren Haft. Außerdem wurde gegen sämtliche Verurteilte auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit erkannt und ihnen solidarische Haftung für die Kriegsschäden auferlegt, die sich auf 32 Milliarden 700 Millionen Lewa belaufen.

Die niederländischen Arbeiter für die Moskauer Richtung

* **Amsterdam,** 3. April. (Tel.) Auf dem am Ostersonntag und -Montag abgehaltenen Kongreß des niederländischen Arbeitersekretariats in Amsterdam wurde darüber verhandelt, ob das niederländische Arbeitersekretariat sich der in Berlin errichteten selbständigen revolutionären Gewerkschaftsinternationale oder der roten Gewerkschaftsinternationale in Moskau anschließen solle. Bei der Abstimmung stimmten die Anhänger der Moskauer Richtung mit 99 Stimmen gegen die Anhänger von Berlin, die 84 Stimmen aufbrachten. 9 Stimmen waren ungültig. Dieser Beschluß muß noch der Abstimmung der Mitglieder unterbreitet werden.

* **Mieterstreik in Berlin.** Nach Angaben der Kreisleitung des Mieterverbandes Deutschland haben, wie uns ein Drahtbericht aus Berlin meldet, im Norden und Osten Berlins viele Tausende von Mietern mit der Erklärung, daß sie die Zahlung als Demonstration gegen die Wohnungspolitik des Magistrats verweigern, die Wohnungsmiete für diesen Monat nicht entrichtet.

Neues vom Tage

Am Karfreitag

hatten die Berliner Kirchen sich eines außerordentlich starken Besuches zu erfreuen, obwohl das strahlende Wetter doch zu Spaziergängen verlockte. Es waren daher mehrfach Nebengottesdienste veranstaltet. Im Freien fanden an manchen Orten Evangelisationsversammlungen statt. Bemerkenswert ist, daß derartige Versammlungen zurzeit doch nicht mehr unter so wilden Störungen zu leiden haben, wie noch vor einem Jahre. Die allgemeine Kirchenkollekte war am Karfreitag zur Linderung der allgemeinen kirchlichen Notstände bestimmt, die bekanntlich recht empfindlich sind.

Die Gemahlin des Exkaisers Wilhelm in Oberschlesien

Aus Doorn wird berichtet: Die Gemahlin des Exkaisers Wilhelm ist in Begleitung ihrer drei Kinder und zahlreicher Personen des Haushaltes nach Sagor in Oberschlesien abgereist. Da man befürchtete, daß der Exkaiser ebenfalls versuchen werde, Doorn zu verlassen, übt die niederländische Polizei eine genaue Ueberwachung des Exkaisers und des Exkronprinzen aus.

Schwerer Autounfall des Buchhändlers Blumenreich

* **Berlin,** 3. April. (Tel.) In der Nähe von Hoppegarten ereignete sich am Ostersonntag ein schwerer Autounfall. Ein die Straße überquerendes junges Mädchen wurde überfahren und getötet. Der Chauffeur des Autos, der sich infolge des plötzlichen Bremsens überschlug, erlitt einen Schädelbruch, an dem er sofort starb. Von den Insassen des Wagens, dem jetzigen Inhaber der Kunsthandlung Paul Cassirer, Leo Blumenreich, seiner Frau und seiner Schwiegertochter, erlitt die letztere schwere Knochenbrüche. Frau Blumenreich trug innere Verletzungen davon. Herr Blumenreich bekam einen schweren Nervenchok.

Familientragödie in Goslar

* **Goslar,** 31. März. Zerrüttete Familienverhältnisse haben in Goslar zu einer furchtbaren Familientragödie geführt. Die von ihrem Manne getrennt lebende Frau Klinke wurde von dem Bräutigam ihrer Tochter erschossen. Dann brachte der Mörder seiner Braut einen tödlichen Schuß bei, um schließlich die Waffe gegen sich selbst zu richten. Auf den beiden Frauenleichen fand die Polizei das sechs Wochen alte uneheliche Kind der Tochter lebend vor.

Schweres Autounglück

* **Neustadt i. S.,** 3. April. (Tel.) Gestern nachmittag fuhr das einem Heidenauer Fabrikanten gehörende Auto auf der Straße Neustadt-Stolpen, als es einen anderen Wagen überholen wollte, über einen Steinhaufen und prallte gegen einen Straßenbaum, wodurch das Auto völlig zertrümmert wurde. Von den Insassen des Wagens wurden drei, und zwar zwei Geschäftsleute aus Heidenau sowie die Frau des Autobesitzers, sofort getötet und eine andere Frau schwer verletzt. Die Schuld an dem Unfall soll den Führer und den Besitzer des Autos treffen.

Der Bruder des Mikados tödlich verunglückt

* **Paris,** 2. April. Gestern nachmittag ist in Verriers-la-Champagne auf der Straße von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Asaka und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren. Der Fürst Kita und der Chauffeur wurden getötet, die Fürstin, Prinz Asaka und die Gesellschaftsdame schwer verletzt.

Der Kreislehrerverband Memel zur Sprachenfrage

Für Elternbefragung und Bibellitauisch. Keine einzige Unterrichtskraft

Wir erhalten folgenden Bericht über eine Versammlung des Kreislehrer-Verbandes Memel:

In Anwesenheit von 145 Mitgliedern des Verbandes, der sich aus den Vereinen Memel, Prökuls, Crottingen und Lehrerinnenverein zusammensetzt, sowie mehrerer Gäste fand am 26. März d. Js. eine Verbandssitzung im Schützenhause statt, die vorschriftsmäßig mit Einreichung der Tagesordnung der zuständigen Behörde gemeldet worden war. Nach üblicher Begrüßung durch den Vorsitzenden und Verlesung des letzten Sitzungsberichts begann die Erledigung der Tagesordnung mit dem Vortrag des Herrn Schwill-Plicken: „Der Anschauungsunterricht in der Arbeitsschule". Die Ausführungen, die Zeugnis für tiefes Verständnis und gutes Können ablegten, wurden mit viel Anerkennung und Beifall aufgenommen. — Im Anschluß an die Besprechung erörterte die Versammlung die Lesebuchfrage für den Unterricht in unsern Volksschulen. Empfohlen wurde zur Einführung für die deutschen Kinder des ersten Jahrganges die Fibel „Die Sonn' erwacht" und für die litauischen Schüler das Büchlein von Kairies und Bracks.

Aus dieser Erörterung ergaben sich mehrere Fragen:

1. Welches sind nun deutsche, welches litauische Kinder?

Die Meinung der Versammlung ging dahin, daß darüber einzig und allein die Eltern zu entscheiden haben müssen, jedoch niemals die Kinder oder gar der Lehrer. Demnach muß von der Regierung eine Befragung der Eltern gefordert werden! Sache der Kreisschulräte ist es, möglichst bald Klarheit zu schaffen.

2. Welches Litauisch soll hier die Unterrichtssprache werden?

Nach Ansicht aller erfahrenen Lehrer kommt für unser Gebiet lediglich das Litauisch der Bibel und des Gesangbuchs in Frage; denn das Kownoer Litauisch wird von keinem hiesigen Litauer voll und ganz verstanden, so daß ihm ein großer Teil vom Inhalt des „Balsas" und des behördlichen Amtsblattes unverständlich bleiben würde ohne Zuhilfenahme der deutschen Wiedergabe. Um dennoch das Litauische durchweg als Unterrichtssprache einführen zu können, muß Litauen daran arbeiten, zunächst ein einheitliches Litauisch zu schaffen. Bis dieses Ziel aber erreicht ist, dürften noch viele Jahrzehnte ins Land gehen. In der Zwischenzeit aber werden es sich unsere memeländischen Litauer wahrscheinlich nicht nehmen lassen, für ihre Kinder als Unterrichtssprache nur das Bibellitauisch zu fordern.

3. Wieviel Lehrer im Gebiet sind überhaupt imstande, den vollständigen Unterricht in der litauischen Sprache zu erteilen?

Zu dieser Frage äußerten sich Redner, welche die hiesige litauische Umgangssprache ganz und gar beherrschen. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß augenblicklich auch nicht ein einziger Lehrer dazu in der Lage sei. Es gehört dazu eine vollkommene Durchbildung in der litauischen Sprachlehre usw.; denn wie es einem Litauer, der im Umgang gut deutsch spricht, ohne Studium der deutschen Sprache unmöglich ist, deutschen Unterricht zu erteilen, so trifft dasselbe im umgekehrten Falle bei dem deutschen ebenfalls zu.

Ungehindert der bestehenden großen Schwierigkeiten, die sich zur Zeit dem litauischen Unterricht in den Volksschulen entgegenstellen, scheint die Regierung des Memellandes ihn doch schnellstens einführen zu wollen, wie aus verschiedenen Mitteilungen des „Balsas" und Auslassungen einiger litauisch gerichteten Lehrer zu ersehen ist, und zwar scheinen diesen Stellen auch bereits die dazu notwendigen kommenden Bestimmungen bekannt zu sein, während die amtliche Vertretung der Lehrerschaft, die Lehrerkammer, hiervon noch keinerlei Kenntnis hat. Darüber bemächtigte sich der Lehrerschaft eine recht begreifliche Erregung, und die Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung des Lehrervereins Heydekrug an (Nr. 74 des „Mem. Dampfb."), worin das Zusammenarbeiten der Schulbehörde mit der Lehrerkammer zum Besten der Schule verlangt wird.

Anschließend daran nahm die Versammlung auch Stellung zu der stattgehabten Gründung der „Vereinigung lit. sprechender Lehrer". Da diese ohne Wissen des Vereinsvorstandes begründet worden ist, augenscheinlich sich auch in mancher Hinsicht im Gegensatz zu den Bestrebungen des „Deutschen Lehrer-Vereins" befindet, so scheiden die der Vereinigung angehörenden Lehrer zwangsläufig aus dem Deutschen Lehrer-Verein aus auf Grund folgender Satzungsbestimmung: „Mitglieder des Lehrervereins Memel dürfen keiner Standesvereinigung angehören, deren Bestrebungen denen des Deutschen Lehrer-Vereins zuwiderlaufen."

Desgleichen stellt sich der Kreislehrerverband Memel auf den gleichen Standpunkt des Lehrervereins Heydekrug betreffs Uebernahme von Lehrern, die nicht litauisch unterrichten können und die lit. Sprache auch nicht lernen wollen, durch die preußische bezw. deutsche Regierung. Die Versammlung forderte, daß diesbezügliche Bestimmungen in dem zwischen den Reichsregierungen Deutschlands und Litauens abzuschließenden Beamtenvertrag zwecks völliger Sicherstellung der Lehrer mit allem Nachdruck zur Geltung gebracht werden.

Nach Erledigung dieser wichtigen Punkte gedachte der Vorsitzende noch des 50jährigen Jubiläums, das unser Lehrerverein Memel am 4. Juni d. Js. feiern kann, ferner der zu Pfingsten in Ortelsburg geplanten Vertreterversammlung des Provinzial-Lehrer-Vereins und schloß dann mit einigen Dankesworten die Versammlung.

Stadtverordneten-Versammlung

(Fortsetzung des Berichts aus der vorigen Nummer)

Erhöhung der Beihilfe für die Fachschule der Friseurinnung

(Ref.: Stadtv. Drinkmann)

Die Beihilfe der Stadt betrug bisher 350 M. jährlich. Auf Antrag hat der Magistrat beschlossen, 1/3 der Kosten einer Lehrkraft und Jahresstunde unter der Bedingung zu übernehmen, daß die Handwerkskammer und die Innung die übrigen Kosten für diese Lehrkraft und Jahresstunde tragen. Die Vergütung für eine Jahresstunde beträgt zur Zeit 19 200 M.

Die Vorlage wurde gleichfalls angenommen. Es sollen 20 000 M. gezahlt werden.

Abänderung der Gebührensätze für die Friedhöfe

(Ref.: Stadtv. Opalka)

Die Gebühren sind infolge der andauernden Geldentwertung hinter den tatsächlichen Ausgaben vollständig zurückgeblieben. Der Magistrat hat im Einvernehmen mit der Friedhofsdeputation beschlossen, die Beerdigungsgebühr und die Gebühr für Benutzung der Leichenhalle bei Lohnsteuerzahlern für die große Leiche auf den zweifachen Tagelohn zu erhöhen. Für die Ehefrau bezw. Familienangehörige über 14 Jahren soll die Gebühr 3/4, für Kinder unter 14 Jahren 1/2 dieses Satzes betragen. Für die übrigen Steuerzahler soll der 120-fache Gebührenbetrag unter Zugrundelegung des Einkommens des Jahres 1921 erhoben werden.

Die übrigen Gebührensätze sind entsprechend der Geldentwertung erhöht worden.

Der Referent führte dazu aus, daß seine Fraktion der Vorlage nicht zustimmen könne, weil sie den zweifachen Tagelohn für zu hoch halte. Es sei besser, die Gebühren zu staffeln.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Matzies schlug vor, die Vorlage auszusetzen und von der zuständigen Kommission durchsehen zu lassen. Bei dem in der Vorlage vorgesehenen Zahlungsmodus würden die Lohnsteuerzahler mehr zahlen müssen als die übrigen Steuerzahler. Da die in freien Berufen stehenden ebenso verdienen wie die Arbeiter, sei eine ungleiche Behandlung nicht am Platze. Ob dabei Unterschüsse herauskämen, sei nicht so wichtig. Es würde niemand imstande sein, den zweifachen Tagelohn zu zahlen.

Stadtv. Dr. Axt verlangte Maßnahmen zur Verbilligung der Beerdigungen. Es sei heute mancher in Sorge wegen der Summen, die sein letzter Gang seinen Angehörigen kosten werde.

Stadtv. Keßler betonte als Mitglied der Friedhofsdeputation, daß es der Deputation fernegelegen habe, einen Teil der Steuerzahler zu bevorzugen. Die Schwierigkeit sei darin zu suchen, daß noch heute die Einkommensteuer 1920 maßgebend sei, da die Veranlagung für 1922 noch immer nicht feststehe.

Stadtv. Leipe schlug die Gründung einer Totengilde durch die Stadt zur Verbilligung der Beerdigungen vor.

Bürgermeister Schulz stimmte dem Vorschlage, die Vorlage auszusetzen, zu.

Stellv. Stadtv.-Vorst. Matzies wandte sich gegen den Vorsch des Stadtv. Leipe. Die Stadt müsse die Beerdigungen in ihrer Ho behalten.

Die Vorlage wurde ausgesetzt.

Erhöhung der Schulgeldsätze

(Ref.: Stadtv. Kurzinna)

a) Der Magistrat hat beschlossen, entsprechend der Regelung Preußen, das Schulgeld für die Auguste Viktoria-Schule vom 1. J nuar d. Js. ab einheitlich auf 4000 M. und für die beiden Mäd schulen auf 1600 M., das Schulgeld für die Haushaltungsschule für Jahreskursus von 1200 M. auf 3600 M. und für den Halbjahreskur von 440 M. auf 1320 M. jährlich zu erhöhen.

b) Auf Vorschlag der Kuratorien der gewerblichen bezw. ka männischen Fortbildungsschule ist beschlossen, die Schulgeldbeitr wie folgt zu erhöhen:

vom 1. Januar 1923 ab:

1. für die Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule, die einem festen Arbeitsverhältnis stehen, von 80 auf 160 M. jährlich;
2. für die Schüler der kaufmännischen Fortbildungsschule von auf 480 M. jährlich;

vom 1. April 1923 ab:

zu 1. auf 2000 M., zu 2. auf 6000 M. vierteljährlich

c) Auf Vorschlag der Schuldeputation hat der Magistrat beschlos vom 1. April d. Js. von den neu eintretenden Schülerinnen Haushaltungsschule für den Jahreskursus vierteljährlich 15 000 M. für den Halbjahreskursus vierteljährlich 10 000 M., daneben, wie b her, das Beköstigungsgeld nach den Durchschnittskosten der verzehr Speisen zu erheben. Für außerhalb der Stadt wohnende Schü rinnen wird das Schulgeld auf den doppelten Betrag festgesetzt.

Der Referent, Stadtschulrat Kurzinna, machte zu Punkt a) Vorlage darauf aufmerksam, daß zum 1. April noch keine neuen Sä genannt werden könnten, weil man die preußischen Sätze erst kenn lernen wolle.

Stadtv. Randel fand den Jahressatz von 4000 M. für Auguste Viktoria-Schule zu niedrig. Die Schule werde von ei ganzen Reihe von Kindern besucht, deren Eltern weit mehr zah könnten. Es müsse eine Staffelung des Schulgeldes nach dem E kommen der Eltern beraten werden.

Stadtschulrat Kurzinna betonte dazu, daß man an die B stimmungen in Preußen gebunden sei. Ab 1. April würde das Sch geld erhöht werden. Mit der Staffelung der Schulgeldsätze habe m in den meisten Städten schlechte Erfahrungen gemacht und sie wie aufgegeben. Der Ertrag sei im Verhältnis zu der aufgewand Arbeit zu gering gewesen. Außerdem werde durch die Staffelung a die Zahl der Freistellen beschränkt, wogegen man sie bei festen Sä erhöhen könne. Heute betrage sie 10 Proz. Sollte es zu einer ande Regelung kommen, dann werde er eine neue Vorlage machen.

Bürgermeister Schulz warnte vor übereilten Neuerungen, sich leicht soziale Ungerechtigkeiten ergeben könnten. Die Angehöri der freien Berufe würden auch hierbei wieder besser wegkommen. halte es für ausreichend, wenn man sich vorbehalte, zu einer spät Zeit an eine Revision der Schulgeldsätze heranzugehen.

Stadtv. Keßler bekämpfte den Antrag Randel. Wer be steuerkräftig sei, könne unter Umständen nach 2 Jahren nicht mehr der Lage sein, hohe Schulgeldsätze zu zahlen, sobald schlechtere Ve schaftsjahre kämen. Dann würde die Stadt ein Fiasko erleben.

Stadtschulrat Kurzinna wies nochmals auf die bei Einführ der Staffelung entstehenden Kosten hin. Es würde ein besonde Beamter gebraucht werden, der einen großen Teil des Schuldgel als Gehalt erhalten müßte.

Als die darauf von Stadtv.-Vorst. Scharffetter vorgenomm Abstimmung, die Aussetzung der Vorlage zu a) ergab, verließ St schulrat Kurzinna zum Zeichen des Protests die Sitzung.

Bei der Besprechung des Punkts b) der Vorlage erklärte Sta Hilpert, die Fortbildungsschulgelder seien für den kleinen Ha werker zu hoch. Mancher wisse garnicht, was ein Handwerksme leisten müsse. Die Brotkarten seien den Handwerkern auch entzo worden und sie müßten für ihre Lehrlinge nur das teure Brot kau Es würde dazu kommen, daß die Lehrlinge entlassen werden. A dauere der Fortbildungsschulunterricht nicht 2 Stunden, wie man zu verlangen habe, sondern die Lehrlinge seien nach kaum 1 1/2 Stund wieder zu Hause. Vielleicht könnten doch mäßigere Sätze erho werden.

Die genannte Vorlage wurde ausgesetzt.

Feuerversicherung der städtischen Baulichkeiten pp.

(Ref.: Stadtv. Matzies)

Der Magistrat hat beschlossen, daß die außerhalb der Stadt legenen Risiken (Sandkrug, Försterei, Luisenhof) zum vollen W versichert und alle übrigen Versicherungswerte in Selbstversicher genommen werden. Diese soll in der Weise erfolgen, daß die sparten Prämien einem Versicherungsfonds als Rücklage zugef werden. — Die Vorlage wurde angenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Städtisches Schauspielhaus Memel

„Der kühne Schwimmer" von Arnold und Bach

Für Osteraufführungen gibts entschieden bessere Theaterst Da aber die Theater nun einmal auf Kassenzugstücke angewiesen — jetzt mehr denn je — müssen wohl die beiden Ostertage, die eig lich voll von Erbauung sein sollten, mit Oberflächlichkeiten ausgest werden. Bei uns hatte man die „Neuheit" „Der kühne Schwimm gewählt. Gleich nach den ersten Szenen hört man einige uralte, sprünglich besser angewandte gute Witze, wie: Ich will nicht wi wie spät es in 10 Minuten ist, ich will wissen, wie spät es jetzt Wenn man schon etwas Originelles in der Neuheit entdecken dann sind es die obszönen Dackelszenchen. Gestrichen werden müs originell sein sollende Bemerkungen, die den Deutschen jetzt schmer müssen. Es ist schon genug, wenn Holländer und andere Bal starke sich über die Mark lustig machen, die Deutschen selbst sol es wirklich nicht tun. Im übrigen ist der Schwank zur Erheiter des gewöhnlichen Alltags ganz gut angetan. Der Witz des Stü soll darin liegen, daß der „kühne Schwimmer" gar nicht schwimm kann, trotz dieser mangelnden Eigenschaft aber beinahe ein jun bildhübsches Weibchen zur Ehegattin erhält. Er ist Witwer und an einem oberbayerischen See seinen Sommeraufenthalt a schlagen. Hier sieht er, wie ein hübsches junges Mädchen, das schon lange beobachtet, dem Ertrinken nahe ist. Einem vorü kommenden Bauernburschen drückt er einen Zehntausender in Hand, damit er die Unglückliche rette. Das tut dieser auch, obw er auf dem eiligen Weg zur Hebamme ist. Das gerettete Mäd legt er dem Witwer in den Schoß. Als die Gerettete die Augen schlägt, schwört sie ihrem vermeintlichen Retter Treue, obwohl verlobt ist. Die Hochzeit wird vereinbart und vorbereitet. A wäre in Butter, wenn nicht eine halbe Stunde vor der Trauung frühere Verlobte und auch der richtige Retter des Mädchens schienen wären. Nun kommt alles ans Licht der Sonne; das in Schoß gefallene Glück geht in die Binsen. Friedlich-schiedlich wer die Paare zueinander gepaßt. Der Witwer erhält seine solange spe gewesene Schwiegermutter, die Gerettete bekommt ihren äl Rechte habenden Bräutigam, der richtige Retter bekommt das Die mädchen ab, das sich nicht daran kehrt, daß ihr Bräutigam ber die Stasi mit zwei Kindern zu sitzen hat. Auch die Tochter Witwers erhält einen Bräutigam, nämlich den Dackelbesitzer. und schließlich kommt auch noch, ehe der Vorhang sich schließt, Dackelpärchen zum Vorschein.

Otto Meurer-Eichrodt führte eine flotte Spielleitung spielte selbst den bayerischen Bua ganz ausgezeichnet. In der Ha sache war das Stück natürlich für Joh. Kurt Kopp bestimmt, de Komik die Mürrischsten zum Lachen reizte. Auch alle anderen D steller — man entbinde uns vor der Aufzählung und Bewert ihrer Leistungen für diesmal und für dieses Stück — gaben sich eb falls alle Mühe, einer Ulkstimmung zum Durchbruch zu verhelf Am zweiten Feiertag schien das auch einigermaßen gelingen zu obwohl ein rechter Beifall nicht aufkommen wollte. Vielleicht lag auch daran, daß einige Darsteller, die sonst als Hauptkräfte dien ihre Rolle selbst lächerlich fanden, worunter die Illusion etwas

R. L.

Lokales

Memel, den 4. April 1923

* [Das Wetter im April.] Nach den Berechnungen des Leiters der öffentlichen Wetterdienststelle in Weilburg, Professor Dr. Freybe, wird der Monat April voraussichtlich verhältnismäßig warm sein, d. h. wärmer als sonst der April im langjährigen Durchschnitt zu sein pflegt. Der abgelaufene März war, wie von der gleichen Stelle vorhergesagt, verhältnismäßig mild.

* [Aus dem Dienst der Justizverwaltung] des Memelgebiets scheiden aus Justizsekretär Siebert in Memel zum 1. Mai und Justizobersekretär Schütte in Wischwill zum 15. Juni.

* [Die Gehaltszahlung] bei der Post wurde, wie wir in Ergänzung unserer Notiz in der letzten Nummer erfahren, am vergangenen Sonnabend schließlich doch noch in der Weise vorgenommen, daß auch diejenigen Beamten, die nur ein halbes Monatsgehalt erhalten hatten, die zweite Hälfte erhielten, so daß also sämtlichen Beamten ein Monatsgehalt in bar ausgezahlt wurde.

* [Kunstnotiz.] Der Dichter Alfred Brust wird nächster Tage seinen bisherigen Wohnort Heydekrug verlassen, um nach Cranz überzusiedeln. — Pfarrer Herbert Lipp, ein gebürtiger Memeler, hielt vorige Woche in Charlottenburg eine Vorlesung aus eigenen Werken, die ihm mancherlei Ehren eintrug.

* [Schöffengericht.] Als Schöffen für den Monat April sind folgende Herren ausgelost: Zum 5. April Besitzer Johann Labrenz aus Raischen-Jettkandt und Gutsbesitzer Wilhelm Hirschberger aus Spitzhut, zum 7. April Landwirt Michel Buntins aus Szarde und Besitzer Janis Gunga aus Smilgienen, zum 10. April Schmied Adolf Kastaun aus Bommelsvitte und Arbeiter Karl Knopf von hier, zum 12. April Schuhmachermeister Johann Gose von hier und Besitzer Janis Stimbra aus Szußeiken-Jahn, zum 14. April Händler Michael Edelmann von hier und Besitzer Michel Buksnowitz aus Wirkutten, zum 17. April Besitzer Janis Birschkus aus Sudmanten-Trusch und Kaufmann Albert Hiehle von hier, zum 19. April Schmiedemeister Maximilian Lemke und Gewerkschaftssekretär Wilhelm Westphal von hier, zum 21. April Kreisausschuß-Obersekretär Fritz Kausch und Kataster-Obersekretär Julius Lange von hier, zum 24. April Besitzer Janis Kreßies aus Stutten und Besitzer Jurgis Dawils aus Galten, zum 26. April Bauunternehmer Fritz Bernitzki und Kaufmann Hermann Kaplan von hier und zum 28. April Besitzer Martin Roßaitis aus Graumen und Seilermeister Richard Bläsner von hier. u.

* [Das Einspruchsrecht des Oberkommissars bei Grundstücksverkäufen.] Bekanntlich steht dem Oberkommissar des Memelgebiets bei Grundstücksveräußerungen ein Einspruchsrecht zu, wenn der Käufer ein Ausländer ist. Der Oberkommissar behielt sich dieses Einspruchsrecht bisher bei Objekten über 500 000 M. vor. Nach einer neuen Verordnung im „Amtsblatt" behält sich der oberste Bevollmächtigte der litauischen Regierung in Zukunft ein Einspruchsrecht vor, wenn das Objekt über 10 000 000 Mark ausmacht.

* [Eingegangene Landespolizeistationen] Mit dem 10. März sind, dem „Amtsblatt" zufolge, nachstehende 17 Landespolizei-Stationen eingegangen: Nimmersatt, Ramutten-Jahn, Bajohren, Plicken, Laugallen (Kreis Memel), Schnaugsten, Gelkinnen, Pößeiten, Stankeiten, Szagatpurwen, Ramutten, Kolleschen, Tautischken, Laugallen (Kreis Pogegen), Gallus-Wilpien, Thomuscheiten, Laugszargen, Augsgirren und Schmalleningken.

* [Die Ausstellung der Waffenscheine] ist der Landespolizei-Direktion übertragen worden. Die Stellung der Anträge muß, nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt", wie bisher nach Formular bei den ländlichen Landespolizei-Stationen innerhalb der Landkreise und bei der Stadtpolizei für den Bereich des Stadtkreises Memel erfolgen. Sämtliche in der Uebergangszeit vom Oberkommissariat und den Kommandanturen ausgestellten und noch gültigen Waffenscheine sind bis zum 15. April 1923 bei den Kommissariaten zur Abstempelung und Registrierung vorzulegen. Waffenscheine, die von den vorbenannten Stellen ohne Zeitangabe ausgestellt sind, und solche, die bis zum genannten Tage zur Registrierung nicht vorgelegt werden, gelten von diesem Zeitpunkt ab als ungültig.

[Vom Grundstücksmarkt.] Im Monat März d. Js. sind, wie uns mitgeteilt wird, nachstehende 26 Grundstücksverkäufe im hiesigen Stadtkreise getätigt: Memel: 1. Holzstr. 22 von Ingenieur Ernst Lippke hier an die Siaulin Srities Bartotoju Bendroviu Sajunga in Schaulen für 1800 Dollar; 2. Reifschlägerstr. 2 von Hausbesitzerfrau Urte Puttrus hier an Frau Doktor der Chemie Anna Pacewicz, litauisch Ona Paceviciene, geb. Banevieczeit aus Polangen (Litauen) für 6 000 000 M.; 3. Breite Str. 22 von Kaufmannsfrau Meta Jurgan hier an Kaufmann Franz Rauth hier für 500 000 M. einschl. 100 000 M. für mitverkaufte Baumaterialien; 4. Holzstr. 18 von den Kaufleuten Rafael Schen, Leib Lewy und Nafthal Katz hier an Frau Dr. der Chemie Anna Pacewicz aus Polangen (Litauen) für 2700 Dollar; 5. Kreuzstr. 2 von den Kaufleuten Benzel Stoch und Benjamin Lewinsohn hier an den technischen Abteilungsleiter Motiejus Mikelonis aus Kowno für 2000 Dollar; 6. Brauerstr. 1 von Tischlermeister Albert Jackschies hier an Hausbesitzer Mart. Puttrus hier für 3 000 000 M.; 7. Schwanenstr. 16 von Fuhrhalterwitwe Else Geffroy hier an Kaufmann Joseph Scher in Kurszany (Litauen) für 11 000 000 M.; 8. Moltkestr. 7 von Kaufmann Bernhard Nafthal hier an Kaufmann Max Nafthal hier für 50 000 M.; 9. Wiesenquerstr. 11 von Maurer Artur Receptowski hier an Kaufmann Richard Schölk hier für 30 000 0000 M.; 10. Libauerstr. 12 von Hausbesitzer Ernst Hahn hier an Kaufmannsfrau Sarah Stoljar hier für 2000 Dollar (einschl. 25 Dollar für die mitverkauften beweglichen Sachen) und Wohnungsvorbehalt im Werte von 100 000 M. jährlich; 11. Kleine Sandstr. 1 von Frl. Johanne Willuhn hier an die Kaufleute Gedalin Pelz und Calel Ordmann in Wekšnie je zur Hälfte für 950 Dollar; 12. Süderspitze Nr. 5 von Pensionär Julius Matthes hier an den Komponisten Stasys Szimkus aus Kowno für 810 Dollar; 13. Brauerstr. 1 von Hausbesitzer Martin Puttrus hier an die Transport- und Speditionsgesellschaft Expreß in Kaunas für 425 Dollar; 14. Brauerstr. 2 von Küster Otto Witt hier an die Speditionsfirma Expreß und den Kaufmann Kopel Plotkin in Kaunas zu gleichen Teilen für 25 000 000 Mark; 15. Barbierstr. 10 von Schneidermeister Franz Hoffmann aus Wilkieten an Kaufmann Ephraim Balschöwski hier für 4 400 000 M.; 16. Oberstr. 12 von Hausbesitzer Michel Wenskus hier an Arbeiter Martin Paschellis hier für 150 000 M. und Altenteil im Werte von 66 400 M. jährlich; 17. Alte Sorgenstr. 4 von Lokomotivführer Eduard Picolin hier an Frl. Gertrud Singer aus Gardsden für 15 000 000 M.; 18. Baakenstr. 2 (Trennstück) von Malermeister Richard Fest hier an Kaufmann Samuel Selig hier für 1 100 000 M.; 19. Polangenstr. 9 von Kaufmann Eduard Franz in Försterei an die Kaufleute Moritz Sußmanowitz hier und Paul Abelmann hier für 2 000 000 M.; Kleinsiedlung 30 von Witwe Pauline Pohecker hier an Witwe Auguste Steinwender in Stragna für 426 800 M.; einschl. 110 000 M für Inventar; 21. Junkerstr. 10 von Postbetriebsassistent Georg Lukoschus hier an Kaufmann Jonas Pecinlis von Kalvarija in Litauen für 500 Dollar; 22. Oberstr. 33 von Obersekretär Johann Hoffmann hier an Förster Sigmundas Drazdanskas aus Pronewitschki bei Kowno für 1150 Dollar; 23. Breite Str 8 von den Lehrern Otto und Theodor Laudin hier an den Kaufmann Jonas Simaska von Kowno für 1800 Dollar einschl. 80 000 M für mitverkaufte Gegenstände. Schmelz: 24. Mühlenstr. 96 von Kaufmann Karl Riemann hier an Kaufmann Fritz Riedelsberger hier für 6 000 000 M. einschl. 500 000 M. für andere mitverkaufte Gegenstände; 25. Mühlentorstr. 1a von Apothekerfrau Helene Krause in Königsberg an die Firma Theodor Teichgräber A.-G. hier für 10 000 000 M. Bommelsvitte: 26. Dorfstr. 1a von Schmiedemeister Karl Frank von Oberhof an Hausbesitzer Martin Puttrus hier für 3 000 000 M.

* [Karfreitagskonzert in der Reformierten Kirche.] Der Organist der Reformierten Kirche, Kapellmeister Hans Fromholz, veranstaltete am Karfreitag abend um 6 Uhr in der Kirche ein geistliches Konzert, das sich eines sehr guten Besuches erfreute. Als Mitwirkende hatte Herr Fromholz Fräulein L. Marquardt (Mezzosopran) und die Herren P. Klemke (Violine) und E. Stephani (Bratsche) gewonnen. Außerdem wirkte auch ein kleiner Chor der Liederfreunde, deren Dirigent Herr Fromholz ist, mit. Eröffnet und geschlossen wurde das Konzert mit Orgelvorträgen des Veranstalters, dem Präludium in G-moll von Bach und der Sonate über den 94. Psalm von Reubke. Leider kamen die vom Organisten mit Schwung und Empfinden vorgetragenen Stücke auf dem alten Instrument nicht voll zur Geltung. Umso mehr entschädigten die Sologesänge Fräulein Marquardts. Mit weicher, aber volltönender Stimme trug sie die beiden Bachschen Kompositionen „Brich entzwei mein armes Herze" und „Es ist vollbracht" vor und traf damit die Stimmung des düsteren Tages wohl am besten. Anstelle der beiden Wolffschen geistlichen Lieder „Laß o Welt, o laß mich sein" und „Herr, schicke was du willst", die von Fräulein Marquardt gesanglich ebenfalls überaus wirkungs- und eindrucksvoll vorgetragen wurden, hätte man lieber einen Gesang vernommen, der auf das Kommende, das Osterfest, die Auferstehung hingedeutet hätte. Im Großen und Ganzen war das Programm etwas zu düster gehalten. Wir brauchen in dieser Zeit Aufrichtendes, Aufwärtsweisendes, Packendes, vor allem in der Kunst. Diesen Ton traf der Chor der Liederfreunde mit dem Richterschen „Groß sind die Wogen", das exakt und prachtvoll abgetönt zum Vortrag gelangte. Auch der erste Chor „Wohin soll ich mich wenden" von Schubert kam im Zusammengehen der Stimmen frei bewegt und gut ausgeglichen heraus. Die Musikvorträge, ein Andante von Bruch sowie ein Adagio und ein Kanonisches Lied von Schumann erfreuten das Ohr, wenn auch der Zusammenklang mit der Orgel zu wünschen übrig ließ. Den Veranstaltern gebührt herzlicher Dank für die Mühe und Sorgfalt, die sie sicherlich bei der Einstudierung aufgewandt haben. War es doch neben den gottesdienstlichen die einzige künstlerische Erbauung des Karfreitags. Und dieser Dank drückte sich ja auch in dem zahlreichen Besuch aus; sämtliche Plätze der Kirche waren besetzt.

* [Kommunistischer Umzug.] Seit gestern mittag durchzogen die Arbeitslosen unter Vorantragung einer großen roten Fahne die Straßen unserer Stadt. Der Zug wuchs in den Nachmittagsstunden auf etwa 500 Teilnehmer, Männer und Frauen, an. Die Demonstration ging in vollster Ruhe vor sich. Ueber ihren Zweck war nichts Genaues zu erfahren.

* [Bubenhändel] haben in der Nacht von Montag auf Dienstag das Firmenschild des Zahntechnikers Budzinski in der Libauerstraße Nr. 20 von der Wand heruntergerissen. Der Geschädigte setzt für die Ermittelung der Täter eine Belohnung von 10 000 M. aus.

* [Eigentümer gesucht.] Gelegentlich einer Durchsuchung wurden zwei guterhaltene Pferdedecken beschlagnahmt, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren Die eine Decke ist hellgrün und hat drei braune Streifen, die andere ist selbstgewebt und rosagrün gewürfelt. Personen, die Anspruch auf die Decken erheben wollen, bzw. Personen, die irgendwelche sachdienlichen Angaben machen können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Polangenstraße 33, Zimmer 14, zu melden.

Standesamt der Stadt Memel

vom 30. März 1923.

Gestorben: Dienstbotin Anna Gloßat, 31 Jahre alt; Oberpostschaffnerfrau Elisabeth Mischke, geb. Motzkus, 72 Jahre alt, von hier.

Vom 2. April 1923.

Eheschließungen: Zimmerer Ernst Heinrich Willy Werner von hier mit Gertrud Anna Schelwis, ohne Beruf, von Bommelsvitte; Kreisschulrat Richard Franz Meyer von Heydekrug mit Lehrerin Marie Elise Rasch von hier.

Gestorben: Kurt Robert Guenther, 8 Monate alt, von Bommelsvitte; Hotelbesitzerfrau Anna Duck, geb. Anker, 49 Jahre alt, von Königsberg i. Pr. Eine eheliche Totgeburt männlichen Geschlechts.

Vom 3. April 1923.

Aufgeboten: Kaufmann Hugo Johann Rudolf Loerzer mit Grete Maria Kundrus, ohne Beruf, beide von hier.

Eheschließungen: Arbeiter Martin Serapinski von Bommelsvitte mit Arbeiterin Trude Laukmichel von hier; Steward Georg Karl Paul Albrecht von Stettin mit Emilie Marie Katharine Michael, ohne Beruf, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Hausbesitzer Janis Puttrus; dem Kaufmann Samuel Josseliowsky; dem Schmied Friedrich Wilhelm Sturm von hier; dem Lehrer Alfred Eglins; dem Rentenempfänger Martin Schuschill von hier. Eine Tochter: dem Arbeiter Wilhelm Stump von hier. Zwei Töchter: dem Schneider Franz Hermann Brekoff von Schmelz. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Aufwärterin Johanne Grünberg, 80 Jahre alt; Arbeiterfrau Henriette Johanne Haarich, geb. Kühn, 40 Jahre alt, von hier; Annelise Brekoff, 6 Tage alt, von Schmelz; Arbeitermitwe Marie Schekahn, geb. Kuljurgis, 49 Jahre alt, von Bommelsvitte.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* **Berlin, 3. April.** (Tel.)

Am Devisenmarkt war das Geschäft nicht besonders groß. Es zeigte sich zwar etwas stärkere Nachfrage, die aber durch die Reichsbank leicht befriedigt werden konnte, so daß die Notierungen im Vergleich zu den letzten vom vorigen Donnerstag nur unwesentliche Aenderungen aufwiesen. Für Effekten wurde von den in geringer Zahl anwesenden Interessenten zumeist etwas größere Kurse für die führenden Papiere genannt.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 3. April 1923 (Tel.)

		3. 4. G.	Brief	29. 3. G.	Brief	3. 4. G.	Brief	29. 3. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	8279,25	8320,75	8279,25	8320,75	8279,75	8330,75	8340,—	
Brüssel	1 Fr.	1197,—	1203,—	1201,98	1208,02	1187,—	1193,—	1195,—	
London	1 Pfd. St.	98004,37	98495,63	98258,75	98741,25	98253,75	98746,25	98800,—	
Newyork	1 Dollar	21047,25	21152,75	20922,56	21027,44	21147,—	21253,—	21300,—	
Paris	1 Fr.	1398,99	1406,01	1398,99	1406,01	1403,45	1450,55	1402,—	
Mailand	1 Lire	1054,85	1060,15	1037,40	1042,60	1067,30	1072,70	1040,—	
Zürich	1 Fr.	3890,25	3909,75	3885,26	3904,74	3890,25	3909,75	3820,—	
Prag	1 Krone	626,92	630,08	630,42	633,58	626,40	629,60	631,50	
Budapest	1 Krone	4,95½	4,99½	4,88	4,92	4,38	4,40	4,—	
Warschau	100 M.	50⅜	—	50,25	—	50⅜	—	51,25	
Christiania	1 Krone	3800,47	3819,53	3800,47	3819,53	3790,50	3809,50	3800,—	
Kopenhagen	1 Krone	4019,92	4040,08	4029,80	4050,10	4008,95	4029,05	4052,—	
Stockholm	1 Krone	5586,—	5614,—	5514,—	—	5576,—	5604,—	3895,—	
Helsingfors	1 fin. M.	575,55	578,45	575,55	578,45	573,55	576,45	—	
Madrid	1 Peseta	3226,91	3243,09	3236,88	3253,12	3218,90	3233,10	3235,—	
Wien	100 Kr.	29,72	29,88	29,67	29,83	29,55	29,75	29,60	
Sofia	1 Lewa	157,10	157,90	158,60	159,40	159,60	160,40	159,—	
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	97,—	97,50	98,—	
Buenos-Aires	1 Peso	7750,57	7789,43	7760,56	7799,45	—	—	—	
Tokio	1 Yen	9975,—	10025,—	9975,—	10025,—	—	—	—	
Rio de Janeiro	1 Milr.	2294,25	2305,75	2294,25	2305,75	—	—	—	
Agram	1 Din.	209,17	210,53	210,47	211,53	208,45	209,95	211,50	
Riga	1 Rubel	81,—	—	84,—	—	—	—	—	
Reval	1 estn. M.	61,—	—	62,—	—	—	—	—	

Nicht eingetroffen

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

London	98250	Zürich	3900	Christiania	3810
Newyork	210 0	Prag	625	Kopenhagen	4020
Paris	1402,50	Warschau	50,75	Stockholm	5600
Mailand	1057,50	Wien	29,80	Helsingfors	578

Tendenz: unverändert.

* **Markkurse des Auslands.** Zürich 0,0252 bis 0,0255, Stockholm 0,0174 bis 0,0175. (Priv.-Tel.)

Berliner Produktenbericht

* **Berlin, 3. April.** (Tel.)

Am Produktenmarkt kam das Geschäft nur schwerfällig in Fluß. Die Preise behaupteten im allgemeinen ihren Stand bei geringem Angebot vom Inland. Für Weizen, Roggen und Gerste war die Nachfrage gering, für Hafer etwas stärker, so daß für letzteren etwas höhere Preise bezahlt werden mußten. In den übrigen Artikeln waren die Umsätze und Preisveränderungen belanglos.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 3. April 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	46000	43000—44000	Weizenkleie**)	21000—21500	19000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie**)	23000—24000	21000
„ schles.	—	—	Raps**)	80000	80000
„ mecklenb.	—	42000	Leinsaat**)	80000	80000
Roggen, märk.	41000—42000	40000—41000	Vikt.-Erbsen	60000—63000	60000—65000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	51000—52000	48000—52000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	—	—
„ westpr.	—	—	Peikschken	50000—58000	50000—58000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	36000—40000	30000—35000
„ Sommer-	—	—	Wicken	50000—65000	55000—65000
„ märk.	31500—32000	31000—32000	Lupinen blaue	45000—50000	45000—50000
„ schles.	—	—	do. gelbe	60000—80000	60000—80000
Hafer, märk.	34000—35000	32000—33000	Seradella	70000—90000	70000—90000
„ pomm.	31000—32000	30000—31000	Rapskuchen	28000	25000—26000
„ schlesischer	—	—	Leinkuchen	48000—52000	48000—52000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	13500—14500	11500—12000
Mais loko Berlin	45000—48000	42000—44000	Zucker-Schnitzel	19000—20000	17000—18000
waggon fr. Hamb.	41000—42000	39000—40000	Torfmelasse	13000—14000	12000—14000
Weizenmehl*)	128000—138000	120000—130000	Kartoffelflocken	18000—19000	16000—17000
Roggenmehl*)	112000—123000	105000—120000	Kartoff. wß. u. rote	—	—
Maismehl*)	—	—	gelbfleischige	—	—

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen und Weizenmehl gefragt; Roggen ruhig; Gerste geschäftslos; Hafer und Roggenmehl etwas fester; Mais still; Weizenkleie und Roggenkleie fester; Raps und Leinsaat behauptet.

Nichtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen-u. Roggenstroh drahtgepreßt	13000—15000	13000—15000	Heu, gutes	15000—17000	15000—17000
Haferstroh drahtgepreßt	10000—12000	10000—12000	do. handelsüblich	13000—15000	13000—15000
Gebündeltes Roggenlangstroh	13500—14500	13500—14500	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 3. April. (Tel.) Zufuhr 7 Waggons, darunter 6 Roggen und 1 Hafer. Roggen 42 000, Hafer 32 000, mit Geruch 30 000.

* **Die Goldanleihe der Rhein-Main-Donau-Aktiengesellschaft.** Die Rhein-Main-Donau-AG. gibt laut Zeichnungsaufforderung im Inseratenteil eine Goldanleihe heraus, um weitere Geldmittel für die Förderung ihrer Aufgabe zu erhalten. Das ungemein wichtige Ziel der Gesellschaft ist der Bau einer den Rhein über den Main mit der Donau verbindenden Großschiffahrtsstraße (Aschaffenburg—Bamberg—Nürnberg—Regensburg—Passau—Reichsgrenze). Durch die großen Wasserkraftanlagen an den Schleusenstufen werden insgesamt 33 Kraftwerke mit zusammen 250 000 Pferdestärken mittlerer Jahresleistung entstehen. Die Anleihegelder werden sofort wertbeständig in Materialien und Dollarwerten angelegt werden, so daß der dem erhaltenen Goldwert entsprechende Teil der Bauten ausgeführt werden kann, unabhängig davon, ob die Papiermark während der Bauzeit im Werte steigt oder fällt. Die Goldanleihe kann in Papiermark einbezahlt werden. Der Betrag wird auf den Dollarwert umgerechnet und dieser Dollarwert wird mit 5 Prozent verzinst. Bei der Zinszahlung wird wieder der Dollarwert zum Kurse kurz vor dem Zinstermin gerechnet und der fällige Papiermarkbetrag ausbezahlt. In gleicher Weise erfolgt die Rückzahlung der ausgelosten Anleihe.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
87	30	Thyra schwed. SD.	Johannson	Slipe	Zement	R. Meyhoefer
88		Elisabeth dtsch. SD.	Karstädt	Stolpmünde	leer	Poseidon
89	31	Margarethe dtsch. SD.	Quell	Libau	Stückgut	Ed. Krause
90	2	Kornhaus I dtsch. Mot.-S.	Wobrich	Stettin	Zement	R. Meyhoefer
91		Spitzberg dtsch. SD.	Voß	Rügenwalde	leer	„ „

Ausgegangen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
99	29	Tertia dtsch. SD.	Kreft	London	Holz	N. F. Jansen
100		Aegir M.-S.	Schröder	Marie-hamn	Stückgut	Hansa
101	1	Globus dtsch. D.	von Oppen	Middlesbourgh	Holz	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,18. — Wind: OSO. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 5,8 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Mittwoch, den 4. April:

Ziemlich heiter, trocken und tagsüber mild bei mäßigen bis schwachen nördlichen Winden, nachts Frost; in den nächsten Tagen wechselnde Bewölkung, meist trocken, nachts Frost.

Temperaturen in Memel am 3. April:

Morgens 6 Uhr: — 0,7, 8 Uhr: + 2,0, vormittags 10 Uhr: + 4,0, mittags 12 Uhr: + 6,3, nachmittags 2 Uhr: + 5,0, nachmittags 4 Uhr: + 6,3.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 3. April, 8 Uhr morgens

Bei schwachen bis mäßigen Winden aus nördlichen Richtungen herrschte gestern wolkiges bis ziemlich heiteres und etwas wärmeres Wetter in unserem Bezirk. Nur Tilsit und Marggrabowa meldeten leichte Niederschläge. In Deutschland war es heute früh an der Küste etwas wärmer, sonst kälter, vielfach heiter und allgemein trocken. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien zeigt wenig Aenderung. Eine Hochdruckbrücke führt nach dem Schwarzen Meer. Das Tiefdruckgebiet über dem Ozean vertieft sich wiederum und scheint nordostwärts fortzuschreiten. Ein flaches Teiltief liegt über Polen. Vereinzelt fielen Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Königsbg.	bedeckt	1	—	Hamburg	Dunst	3	0
Insterburg	0	0	—	Berlin	—	—	—
Tilsit	heiter	0	1	Breslau	z. heiter	0	0
Marggrab.	bedeckt	—1	0,2	München	klar	0	0
Ortelsburg	„	0	—	Havaranda	bedeckt	1	0
Osterode	„	0	—	Wien	heiter	0	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 3. April, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes	769,9	SO.	1	heiter	+ 1	Seeg. ruhig
Bülk	768,0	O.	1	klar	+ 3	Seeg. schlicht
Swinemünde	769,1	NNO.	2	heiter	+ 4	Seeg. ruhig
Rügenwaldermünde	768,3	NO.	4	bedeckt	+ 2	Seeg. leicht bew
Memel	769,0	OSO.	2	klar	+ 3	Seeg. schlicht
Skagen	670,3	NO.	1	„	+ 3	Seeg. sehr ruhig
Kopenhagen	770,4	NO.	1	heiter	+ 2	Seeg. schlicht
Wisby	770,8	N.	1	Nebel	— 1	„ „
Stockholm	771,2	N.	2	klar	+ 1	

Suche 1 Kontoristin

von sofort, die in Buchführung, sowie mit Schreibmaschine bewandert ist.

Albert Hoyer

Wein- und Spirituosen-Großhandlung

Wiesenstraße 1—3 Telephon 493.

Für die Ruhrspende sind bei uns ferner eingegangen: O. S. 2650 M.
Weitere Spenden nehmen wir gern entgegen
Exped. d. Memeler Dampfboots

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden anläßlich des Todes meiner unvergeßlichen Frau sage ich allen meinen herzlichsten Dank.
Ludwig Mischke
Oberpostschaffner a. D.

Achtung!
Meine Verlobung mit Herrn **Adolf Ellmer** erkläre ich meinerseits für aufgehoben.
Marta Kausch.

Arbeiter-Gesangverein
Heute 7 Uhr Uebung.

Beamten-Gesangverein
Heute keine Gesangstunde.

Heute Jagdklub Memel

Städt. Schauspielhaus
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinder-Vorstellung **„Dornröschen"** Märchen in 5 Bildern von Görner.
Freitag, 7½ Uhr: (Im Freitag-Abonn.)
„Der kühne Schwimmer".

Vorankündigung
Doppel-Gastspiel
Gertrud Arnold
v. Schauspielhaus Hamburg und
Otto Laubinger
vom Staatstheater Berlin.
Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

Verein zur Wahrung der Interessen der Juden im Memelgebiet
Hauptversammlung
Mittwoch, den 4. April 1923, 8 Uhr abends im jüdischen Gemeindehaus.
Tagesordnung:
1. Wahl des Vorsitzenden u. der Beirats-Mitglieder
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Memeler Kleinbahnen
Vom 5. April ab wird der bisher einmal in der Woche — am Freitag — ab Memel 7⁴⁵ vorm. nach Dawillen—Laugallen und Pößeiten verkehrende Zug auf den
Donnerstag
jeder Woche verlegt.

Freiwillige Auktion Donnerstag, den 5. cr. nachmittags 1 Uhr, Libauerstraße 14 über:
dreiteiligen Kleiderschrank, ein eisernes Kinderbett, einen Schreibtisch mit Aufsatz, eine Nähmaschine, 1 Bücherschrank, Tische, gute Rohrstühle, Etagère, einen eisernen Waschtisch mit Garnitur, eine Gonguhr, neu, 2 Rauchtische, ein Rauchservice, einen Scheinwerfer für Bürgersteigreklame, zwei gute scharfe Prismengläser, Phonograph (trichterlos) mit Platten, Bilder, Läufer, Herren- und Damenkleider
W. Schuppe, Gr. Sandstr. 14

Große Schmiede-Auktion
Freitag, den 13. April, 10 Uhr vormittags, verkaufe sämtliches Schmiede- und Schlosser-Werkzeug im ganzen, auch geteilt.
1 Blasebalg, 1 Amboß, eine Stauchmaschine, eine Reifenbiegemaschine, eine große Bohrmaschine, eine Gewinde-Maschine, eine Doppelschmirgelmaschine 1 Drehbank, 2 Schraubstöcke 1 kleine Dampfmaschine (2 PS., für Holz-, Torf- und Kohlenheizung, mit Manometer), 1 zwei Ztr.-Stauchplatte, 40—50 Ztr. Schmiedekohlen u. sämtl. Zubehör-Werkzeug, wie rechts- u. links-Gewindekluppen usw. meistbietend gegen sofortige bare und halbe Anzahlung, Zuschlag vorbehalten.
Saulus, Schmiedemstr. Wersmeningken bei Coadjuthen
Bahnstation Stonischken.

Auguste Kalnischky
Fritz Voss
Verlobte

Ihre Vermählung geben bekannt:
Richard Tramp und Frau
Berta, geb. **Jodeitis**
Coadjuthen, im März 1923.

Carmen-Judith
Die glückliche Geburt eines
strammen Ostermädels
zeigen hocherfreut an
Herbert Heitmann
und Frau **Helene,** geb. **Pick.**
Czutellen bei Wilkieten.

Den Tod unserer lieben Mutter
Ottilie Sturmhöbel
zeigen tiefbetrübt an
Emil Sturmhöbel
Richard Sturmhöbel
Gertrud Sturmhöbel
Ruß, den 31. März 1923
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 5. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kirche zu Ruß statt.

Habe mich in **Memel** als
Arzt
niedergelassen und übe die Praxis in der Wohnung des verstorbenen Sanitätsrats Herrn **Dr. Hurwitz** aus.
Kakowski, prakt. Arzt
Fernspr. Nr. 457. Sprechstunden 8—10, 4—5.

Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.
Autozoeke.

Fracht- u. Passagier-Verkehr
Memel—Kowno
und Zwischenstationen
Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, daß wir bei Eröffnung der Binnenschiffahrt und sobald es die Eisverhältnisse gestatten, die regelmäßigen Tourfahrten nach folgendem Fahrplan aufnehmen:

Memel—Tilsit—Kowno
mit sämtlichen Zwischenstationen
einmal wöchentlich u. zwar jeden Mittwoch ab Memel u. jeden Freitag ab Kowno.
Erste Fahrt
ab **Memel** Mittwoch, den 4. April, 4 Uhr früh,
ab **Kowno** Freitag, den 6. April, 10 Uhr vorm.

Ruß—Schwarzort—Memel
einstweilen an jedem Mittwoch und Sonnabend.
Erste Fahrt, falls es die Eisverhältnisse gestatten
Sonnabend, den 31. cr.
Abfahrt **Ruß:** 3 Uhr früh
Schwarzort: 6,30 „
„ **Memel:** 1 Uhr nachm.

Ruß—Tilsit
einstweilen an jedem Montag, Mittwoch u. Sonnabend.
Erste Fahrt Sonnabend, den 31. d. Mts.
Abfahrt **Ruß:** 4,30 früh
Tilsit: 3,30 nachm.
„

Tilsit—Schmalleningken
die regelmäßigen täglichen Tourfahrten werden am Freitag, den 30. cr. aufgenommen.
Abfahrt **Tilsit:** 1 Uhr mittags
„ **Schmalleningken:** 5 Uhr früh
Anmeldungen von Gütern nehmen entgegen:
Tilsit: Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H., Gebr. Berger Tel. 716
Ruß: Gebr. Berger Tel. 29 u. 25
Memel: Robert Meyhoefer Tel. 711 u. 727
Kowno: Robert Meyhoefer.

Memelländische Dampfschiffahrt G. m. b. H., Ruß.
Ostdeutsche Dampfschiffahrt G. m. b. H., Tilsit.

Kammer-Licht-Spiele
Heute
PARIS—KONSTANTINOPEL
Der letzte Teil des Films
(vollkommen in sich abgeschlossen)
DIE FRAU MIT DEN MILLIONEN
mit
Ellen Richter
Georg Alexander, Herm. Picha, Karl Huszar u. s. w.
Der Film wurde in der Schweiz, Paris, Konstantinopel, auf dem Balkan, Italien und der Türkei aufgenommen
Der Rexfilm der Ufa
Stadt in Sicht
mit
Edith Posca
Kassenöffnung 4 Uhr
Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½ Uhr

Zirkus Gray
kommt

Sonnabend, den 7. April 1923
Frühlingsfest
in Strandvilla
Vorverkauf **Louis Grosskopf.**
Die Veranstalter.

Nachlaß-Auktion!!!
Freitag, den 6. d. Mts., vormittags 9 Uhr, in **Laugszargen** im **Fritz Brokoph'**schen Materialwaren-Geschäft über:
Material-, Kolonial-, Eisenwaren und Spirituosen und die ganze Ladeneinrichtung (alles fast neu).
Johann Bechdoldt, Junkerstraße 9.

10000 M. Belohnung
der mir den Dieb und Schild ermittelt bezw. wiederbringt.
Mir ist mein **Emaille-Schild mit Firma** vom Hause **gestohlen** worden in der Nacht vom 2. zum 3. Feiertag.
Bernhard Budzinski
Zahninstitut und Laboratorium, Libauerstraße 20.

Mehrere
Personen-Kraftwagen
und ein
Last-Kraftwagen
stehen preiswert zum Verkauf bei
Gebr. Preukschat
Motorbootswerft u. Maschinenfabrik
Ankerstraße 15.

Apollo
Anfang 5 Uhr:
Zwischen Nacht und Sünde
Schauspiel aus der vornehmen Welt
Grita van Ryt
Olaf Storm
Frauenbeichte
(Die Beichte einer Ausgestoßenen)
Sittengroßfilm
Ria Alldorf
Ed. Rothauser

Urania
Anfang 6 Uhr:
Sylvester Schäffer
(Nobody) in:
Die Dame in Grau
Sensation, 6 Akte
(kein Fortsetzungsfilm)
Max Bluff
der Sportkönig
6 unterhaltende Akte Sporthöchstleistungen

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Kibarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauisch-russ. Zollverhältnisse

Umzugsgut
als Beiladung auch kleine Partieen nach Königsberg suchen per Ende dieser Woche
Otto Grossmann
G. m. b. H.
Möbeltransport.

Hengst „Granit"
deckt fremde Stuten
Bertuleit, Rund-Görge.

STÄDTISCHES SCHAUSPIELHAUS
3
Doppel-Gastspiele

Gertrud Arnold
vom Schauspielhaus Hamburg
Otto Laubinger
vom Staatstheater Berlin

Erhöhte Gastspielpreise

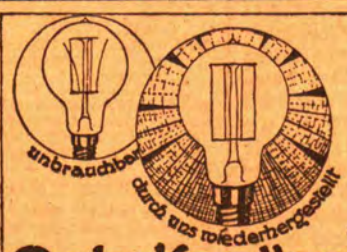
Sonntag, den 8. April 1923
Heimat
von Sudermann
Magda ..... Frl. Arnold Heffterdingk ..... Hr. Laubinger

Montag, den 9. und Dienstag, den 10. April 1923 außer Abonnement
Neu einstudiert
Medea
von Grillparzer
Medea ..... Frl. Arnold Jason ..... Hr. Laubinger

In der Gastspielwoche finden keine Abonnements-Vorstellungen statt. — Der Vorverkauf für alle 3 Gastspiele beginnt heute, Mittwoch, 11 Uhr an der Theaterkasse

Licht- u. Kraft-Anlagen
jeden Umfangs, auch mit
eigener Zentrale und Akkumulatoren-Batterie
Komplette Werkstatteinrichtungen
mit elektr. Antrieb einschl. Arbeitsmaschinen und Transmission für
Tischler, Bäcker, Fleischer usw.
Schwachstrom- und Haustelefonanlagen
werden schnell und billigst ausgeführt
Elektromotoren · Beleuchtungskörper · Glühlampen · elektr. Plätt-, Koch- und Heiz-Apparate
Installations-Material
Riemen, Riemenscheiben, Transmissionen
ab Lager oder kurzfristig lieferbar
Elektromotoren—Reparatur
jeder Art
Neuwickeln von Ankern, Reparaturen an elektr. Plätt-, Koch- und Heiz-Apparaten
Laden von Akkumulatoren Batterien
Akkumulatoren-Säure
destilliertes Wasser
ab Lager lieferbar
Elektromotoren mietsweise
Elektrizitätswerk Memel
Abt. Installation
Telephon 369 — Telegr.-Adr.: Elektrizitätswerk

Bringe hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich das in meinem Grundstück
Holzstrasse 20c
befindliche
Schiffsverproviantierungs-, Kolonialwaren- und Schankgeschäft
mit dem heutigen Tage eröffnet habe.
H. v. Zaborowski.



Gebr. Kaellander
Memel

Milch
Liter 500 Mark
jedes Quantum zu haben.
Milchhandlung **Rudat**
Mitbringen von Hunden verboten.

Spareinlagen
verzinst ab 1. April mit
10—14 %
Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H.
(Raiffeisenverein)
Simon Dach-Straße 12.

Fett
braucht das Leder zur Erhaltung, drum kaufe nur
Schuhputz NIGRIN
Schwarz, braun, gelb und weiß
Vertreter **Hans Megallis**, Memel, Wiesenquerstr. 21

Drehmangel
Eine sehr gut erhaltene große Drehmangel verkauft preiswert. Zu erfragen am Sonnabend, den 7. d. Mts. zwischen 10 u. 11 Uhr vorm. bei Kaufmann **Jurgan,** Friedrich Wilhelm-Straße.

200 Ltr. Vollmilch
täglich von sofort abzugeben
Gutsverwaltung Althof, Memel.

Original ✶ Sternmarke
Gemüse- u. Blumensame
empfiehlt in hochkeimfähiger Ware
Carl Adomeit.

Packpapier Tüten und Beutel
offerieren
S. & A. Tetz
Memel, Marktstraße 37 I, Telephon 176.

„Odeon" *- Künstler- und Tanz-Schallplatten*
im Odeon-Musik-Haus, Französische Str.
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

Zirkus Gray
kommt

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft
für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

(Beilage)